

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

336 (24.7.1925) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Freitag, den 24. Juli 1925.

Bezugspreis: drei ins Haus halbmöndlich 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.00 M. zuzüglich 75 Pf. Zustellgeb. Einzelhefte: Verkaufsnummer 10 Pf. Sonntagsnummer 15 Pf. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verdrücktem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsbeginn angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 10spaltige Normzeile 0.28, ausw. 0.35 Goldm. Stellenangebote, Familien- und Gelegenheitsanzeigen ermäßigter Preis. Reklamezeile 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatte, bei der Nichterhaltung des Preises, bei gerichtlicher Vertretung und bei Kontoführung außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten: Chefredakteur: Dr. Walter Schneider, Breitenfeldt verantwortlich: für die deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Richter; für auswärtige Politik: H. Kimmig; für soziale und Sport: H. Volkmann; für kommunalpolitisch: H. Binder; für das Reichstagsamt: Emil Weinger; für Oper und Konzert: Edu. Herberich; für Handelsnachrichten: F. Ketz; für die Angelegenheiten der Rheinlande: alle in Karlsruhe, Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiger, Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsst.: Rittel- u. Sammler-Str. 25, Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8359, Kollmann: (Aukt. Bad. Presse) Wolf und Heimer: Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Reichstag billigt die Außenpolitik der Regierung.

Annahme des Billigungsantrags mit 235 gegen 158 Stimmen. — Zustimmung der Koalitionsparteien und der Demokraten. — Die Sozialdemokraten verharren auch in der Sicherheitsfrage in ihrer Oppositionspolitik.

Der Abschluß der außenpolitischen Debatte.

M. Berlin, 23. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag feierte am Donnerstag ein kleines Jubiläum. Er konnte auf seine hundertste Sitzung zurückblicken. Das ist zwar kein allzu bedeutendes Ereignis, aber die Herren Abgeordneten freuen sich doch ob ihrer Leistung, nun schon hundert Mal im Plenum beisammen gewesen zu sein. Ein kleiner Blumenkranz auf dem Tisch des Reichspräsidenten war das einzige Zeichen, das an diese Jubiläumssitzung gemahnte. Das Haus selbst aber hatte keine Zeit, sich mit diesem Ereignis irgendwie anzuhalten. Die außenpolitische Debatte mußte fortgesetzt werden, zu der aus der ersten Rednergaritur noch eine ganze Reihe von Abgeordneten das Wort zu ergreifen hatten. Ursprünglich glaubte man allgemein, der Kanzler, der mit dem Außenminister schon vor Beginn im Hause war, werde die Sitzung mit einer Antwort auf die Mittwochsreden eröffnen. Die Enttäuschung ließ aber nicht lange auf sich warten. Der Kanzler zog es vor, erst einmal die ganze erste Rednerreihe vorübergehen zu lassen. So erhielt Herr Haas von der demokratischen Fraktion das Wort, der sich sehr ausgiebig zu der Sicherheitsfrage äußerte und sie von allen nur denkbaren Seiten beleuchtete.

In der Zwischenzeit berieten die Regierungsparteien miteinander über das Vertrauensvotum für die Regierung. Sie kamen dahin überein, die Billigungsform zu wählen, die sich lediglich auf die kurze Feststellung beschränkt, daß der Reichstag die Außenpolitik der Reichsregierung billigt. Gegen diese Formel wurde von sozialdemokratischer Seite kein Widerspruch erhoben. Während dieser Beratungen ging im Plenum das Wort an den Abgeordneten Dr. Bredt von der Wirtschaftlichen Vereinigung über. Nach ihm sprach der bayerische Volksparteiler Reich, bis schließlich die Reihe an den württembergischen Grafen von und zu Reventlow kam, der das Vertrauensvotum seiner Parteifreunde begründete. Damit war die erste Rednergaritur erledigt und Herr Dr. Lütke konnte, wenn auch ziemlich spät, doch noch das Wort zu einer Erwiderung auf die Ausführungen der einzelnen Redner nehmen. Der Kanzler ging auf das bisherige Ergebnis der politischen Debatte ein, streifte dann noch einmal kurz das gesamte Sicherheitsproblem und unterstrich, daß ein wirklicher Frieden nur durch allgemeine Ordnung erreicht werden könne. Deutschland könne deshalb den Sicherheitspakt nur auf der Grundlage der Gleichberechtigung und der Gegenseitigkeit abschließen. Herzliche Grüße widmete der Kanzler bei dieser Gelegenheit den deutschen Brüdern an Rhein und Ruhr und Saar, denen am besten gebiete sei, wenn ein wirklicher Frieden herbeigeführt werde, zu dessen Erreichung die deutsche Regierung alles tun werde, was in ihren Kräften stehe.

Nach diesen kurzen Ausführungen des Kanzlers erklärte der Sozialdemokrat Landsberg im Namen seiner Fraktion, der von der Sozialdemokratie geforderte Eintritt Deutschlands in den Völkerbund hätte durch die Haltung der stärksten Regierungspartei eine den Interessen Deutschlands nicht dienliche Verzögerung erlitten, deshalb lehne sich die sozialdemokratische Fraktion außerstande, dem von den Regierungsparteien eingebrachten Vertrauensantrag ihre Zustimmung zu geben. Bei dieser Erklärung war dann endgültig die Hoffnung geschwunden, daß sich die Sozialdemokratie entsprechend ihrer Haltung während der Debatte nun auch bei der Abstimmung hinter die Regierung stellen werde. Für die Abstimmung war ein von den Deutschnationalen, dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei unterzeichneter Billigungsantrag eingegangen, nach dem der Reichstag über die Anträge der deutsch-württembergischen Arbeitsgemeinschaft und der kommunistischen Fraktion zur Tagesordnung übergehe und die Antwortnote und die darin zum Ausdruck kommende politische Stellungnahme der Reichsregierung billige. Die Abstimmung ergab 235 für und 158 Stimmen gegen den Billigungsantrag. Die Demokraten hatten sich für den Antrag ausgesprochen.

* Berlin, 23. Juli. (Zuspruch.) Am Regierungstisch Reichskanzler Dr. Lütke, Dr. Stresemann, Schiele und die anderen Mitglieder des Kabinetts. Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2.45 Uhr. Auf dem Platz des Präsidenten steht aus Anlaß des Sitzungsjubiläums (100. Sitzung) ein großer Strauß von Rosen und Nelken. Der Präsident gibt der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Sitzung nicht mehr viele folgen mögen. (Lebhafte Beifall.) Darauf wird die außenpolitische Aussprache fortgesetzt. Wider Erwarten nimmt nicht Reichskanzler Dr. Lütke das Wort, sondern die erste Reihe der Parteiredner wird fortgesetzt. Abg. Haas (Dem.) nennt es ein tragisches Schicksal, daß das deutsche Volk gezwungen sei, in so breiten Schichten hinter eine Außenpolitik zu treten, die so schwer und hart sei.

Der Redner billigt die Außenpolitik der Regierung, die darauf einzuwirken, eine Besserung der deutsch-französischen Beziehungen anzubahnen. Diese Besserung sei die Grundlage für eine Befriedung Europas, allein auf dieser Grundlage liege auch die Befriedung des Rheinlandes. Zu der heutigen Lage könne man ein offenes Wort sprechen. Zwecklos sei die Beforderung zu Unrecht erfolgt.

Ziel schmerzlich sei der Verzicht auf Elsaß-Lothringen, Elsaß-Lothringen solle nicht wieder zum Kampfbühnen zwischen Deutschland und Frankreich werden. Aber die deutsch-elsässische Kultur müsse erhalten bleiben.

Abg. Dr. Bredt (Wirtsch. Bergg.) erklärt die Zustimmung gegen den Außenminister zunächst im Lande Ueberrückung hervorzuheben des Außenministers zunächst im Lande Ueberrückung hervorzuheben hätte. Selbstverständlich sei es, daß wir in den Völkerbund eintreten. Wir müßten dann aber gleichberechtigtes Mitglied sein. Ob-

wohl die wirtschaftliche Vereinigung in manchen innerpolitischen Fragen anderer Meinung sei als die Regierung, werde sie deren Außenpolitik unterstützen.

Abg. Reich (Bayer. V.P.) bedauert, daß das Auswärtige Amt so wenig Fühlung mit den Reichstagsparteien habe. Der Redner stimmt grundsätzlich der Antwortnote zu und bedauert, daß innerpolitische Streitigkeiten die Bildung einer großen außenpolitischen Front im Reichstag verhindern.

Abg. Graf Reventlow (Woll.) begründet das völlige Misstrauen gegen den Außenminister. Dieser habe eigenmächtig gehandelt, ohne das Kabinett und den Reichstag zu befragen. Der Reichstag müsse ihm daher seine Mißbilligung ausdrücken. Die Regierung habe kein Recht, auf Elsaß-Lothringen zu verzichten. Daß die Elsaß-Lothringer, die vor dem Kriege schlecht behandelt worden seien, keinen großen Wert auf die Zugehörigkeit zu Deutschland legten, könne man ihnen nicht verübeln.

Reichskanzler Dr. Lütke

nimmt dann unter allgemeiner Spannung das Wort und erklärt: Es ist mir bis zu diesem Augenblick unbekannt, wie der formale parlamentarische Abschluß dieser außenpolitischen Erörterung sich gestalten wird. Ich kann mich daher auf die tatsächlichen Ausführungen der Fraktionsredner beziehen und feststellen, daß sich eine große Mehrheit des Reichstages im Endergebnis ihrer Äußerungen im Einklang mit der Note der Reichsregierung an die französische Regierung befindet. (Zustimmung.)

Die Reichsregierung kann hieraus den Schluß ziehen, daß sie bei der Stellungnahme den politischen Willen der großen Mehrheit des deutschen Volkes zum Ausdruck bringt, daß auch die weiteren Schritte im Geiste und Sinne der Note getan werden müssen.

Diese Tatsache muß der Stellungnahme der Reichsregierung ein besonderes Gewicht geben. Die Anregungen der Reichstagsparteien werden für die künftigen Beratungen der Reichsregierung von besonderer Bedeutung sein. Alle unsere Maßnahmen werden auf das Gesamtziel abgestimmt sein. Es handelt sich einmal darum,

durch zielbewußte Verfolgung des Sicherheitsgedankens eine dauerhafte Grundlage für den europäischen Frieden zu schaffen. Andererseits muß die deutsche Regierung fest im Auge behalten, daß die großen Grundgedanken, die allein den Frieden gewährleisten, auch Deutschland gegenüber Geltung haben. (Zustimmung.)

Auch die großen Rechtsgedanken des Völkerbundes dürfen nicht etwa durch neue Abmachungen geschwächt werden. Die Darlegungen, die Deutschland im September-Memorandum bezüglich des Völkerbundes gemacht hat, sind von dem Verlangen getragen, eine wirkliche Gleichberechtigung zu erzielen. Durch gleichmäßige Anwendung von Paragraphen kann eine solche Gleichberechtigung nicht zum Ausdruck gebracht werden. (Zustimmung.) Sie endgültige Anerkennung, daß die tatsächlichen Verhältnisse berücksichtigt werden müssen.

Auf eine solche Anerkennung besonderer Umstände hat Deutschland gerade bezüglich des Artikels 16 der Völkerbundescharta ein natürliches Anrecht. Es muß wenigstens eine Rechtsgewähr dafür erhalten, daß sein Gebiet nicht Aufmarsch- und Operationsgebiet anderer Staaten werden kann. (Zustimmung.) Die endgültige Regelung der allgemeinen Fragen ist erst dann möglich, wenn alle mit der Entwaffnung zusammenhängenden Fragen, auch die Räu-

mung der nördlichen Rheinlandzone, geregelt sind. Auch das sogenannte Untersuchungsprogramm entspricht in keiner Weise dem Geiste der Verständigung. Der Kanzler überbringt dem deutschen Volke an Rhein, Ruhr und Saar die Grüße des ganzen Vaterlandes.

Mit besonderer Anteilnahme gedenkt er derjenigen, deren endgültige Befreiung noch nicht gelungen ist. Ihnen wird am besten gebiete sein, wenn die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer wirklichen Befriedung Europas sich auch außerhalb Deutschlands immer mehr verbreitet und in die Tat umsetzt. Die deutsche Reichsregierung wird für sie bis zur endgültigen Herbeiführung des Friedenszustandes alles tun, was in ihren Kräften steht. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Landsberg (Soz.) stellt mit Genugtuung fest, daß die Regierungsparteien jetzt Vorschläge machen, die sich in hohem Maße der von der Sozialdemokratie vertretenen Politik nähern. Der Eintritt in den Völkerbund erkläre eine den Interessen Deutschlands nicht dienende Verzögerung.

Die sozialdemokratische Fraktion könne deshalb den Vertrauensanträgen der Regierungsparteien nicht zustimmen. Sie werde in ihrer ablehnenden Haltung beharren.

da die allgemeine Politik der Regierung immer klarer das Ziel verfolge, die Lasten aus den Friedensverträgen den Massen aufzuliegen.

Abg. Koch-Weser (Dem.) gibt die Erklärung ab, daß seine Fraktion trotz mancher Bedenken damit einverstanden sei, daß in Konsequenz des Memorandums vom Februar die Note der Reichsregierung überreicht worden ist.

Die demokratische Fraktion werde infolgedessen dem Billigungsantrag zustimmen.

Die Aussprache schließt damit. Die Interpellationen werden als erledigt erklärt. Ein völkischer Antrag auf Nachprüfung der Damescheje wird abgelehnt.

Es folgt dann die Abstimmung über das Vertrauensvotum, welches lautet:

Indem der Reichstag über die Abänderungsanträge zur Tagesordnung übergeht, billigt er die Antwortnote und die darin zum Ausdruck kommende Stellungnahme der Reichsregierung.

Mit den Regierungsparteien stimmen auch die Demokraten, so daß der Antrag mit großer Mehrheit angenommen wird. Das Vertrauensvotum wird mit 235 gegen 158 Stimmen angenommen.

Einige Ergänzungsetats werden ohne Aussprache angenommen. Das Haus verläßt sich auf Freitag 1 1/2 Uhr: Personalabbauregung, Amulettenverlage und Uniformschulgesetz. Schluß 1/8 Uhr.

Wie wir hören, gehören die Abgeordneten, die sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten haben, der wirtschaftlichen Vereinigung an. 5 Abgeordnete der Wirtschaftlichen Vereinigung haben sich an der Abstimmung überhaupt nicht beteiligt. 3 stimmten für das Vertrauensvotum.

Der neue Ton in Paris.

Böswillige Verhöhnung des deutschen Friedenswillens.

Die Furcht vor einer Wiederholung der Londoner Konferenz.

P.H. Paris, 23. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann war niemals ein Schöpfkind der französischen Presse, aber so unglücklich wie nach seiner gestrigen Rede wurde er eigentlich noch niemals behandelt, und man versteht nicht recht, warum die Pariser Abendblätter, die sämtlich im Jahrwasser des Bloc National segeln, die Absichten des Reichsaußenministers so böswillig verkennen, wie sie es heute abend tun. Während man vorgezogen die deutsche Note in der Sicherheitsfrage noch ziemlich günstig beurteilt hatte, gestern in der Beurteilung bereits weit zurückhaltender war, erklärt man heute, daß die Note ebenso unbefriedigend sei wie die gestrige Rede Dr. Stresemanns.

Was er eigentlich denke, könne man, wie der „Temps“ behauptet, aus den Bemerkungen des Grafen Westarp ersehen, der eine Anpassung der Befehlsmethode im Rheinland an die künftige neue Lage herbeiführen wolle, wie sie durch den Sicherheitspakt geschaffen werden könnte. Der „Temps“ erregt sich darüber, daß man in Deutschland daran denken könnte, auf friedlichem Wege die Gebiete zurückzuerreichen, die man dem Friedensvertrag zufolge abtreten mußte. Er erregt sich darüber, daß man an die Einberufung einer internationalen Konferenz denke, wovon unter keinen Umständen die Rede sein dürfe.

Man muß sich immer wieder fragen, warum man in Frankreich solche Bedenken gegen eine internationale Besprechung hat und was Frankreich eigentlich von dieser oder auf dieser zu fürchten hätte. Der „Temps“ gibt darauf heute die Antwort, daß von einer Art Londoner Konferenz keine Rede sein könne, weil Frankreich dabei die Kosten

bezahlen würde. Es müßte irgendwelchen Verzicht auf die Garantien leisten, die ihm der Versailler Friedensvertrag gewähre, und wenn Deutschland glaube, daß die Londoner Konferenz vom vorigen Jahr wiederholt werden könnte, so täusche es sich sehr.

Von der Abrüstungsforderung, die Deutschland nach durchzuführen hat, behauptet das Blatt, daß sie durchaus gemäßigter sei, und dennoch habe Stresemann es gewagt, zu behaupten, daß diese Forderung dem Versailler Vertrag nicht entspreche. Ganz unzulässig sei es aber, daß er es Frankreich verbieten wolle, künftighin Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, wenn Deutschland absichtlich Verletzungen begehe. Alle diese Forderungen zeigten, worauf man es in Deutschland eigentlich bei dem Pakt abgesehen habe, da man dort immer Mühsung und Psychologie vermischen lasse. So würde man endlich dazu gelangen, selbst die Leute zu ermüden, die Deutschland gegenüber den besten Willen bewiesen hätten.

Die Fühlungnahme mit England.

Ein Dementi des Quai d'Orsay.

P.H. Paris, 23. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Quai d'Orsay dementiert die in den Pariser Morgenblättern enthaltene Mitteilung, daß der französische Botschafter de Fleuriau Chamberlain einen Brief Briand's übergeben soll, worin die Einwendungen des französischen Außenministers gegen die deutsche Sicherheitsnote aufgezählt würden. Vielmehr habe Fleuriau nur den Auftrag, in Form von mündlichen Besprechungen und in der ungewöhnlichen diplomatischen Form einige Mitteilungen zu machen, die sich auf die deutsche Note beziehen. Uebrigens ist deren Studium durch den Quai d'Orsay noch lange nicht abgeschlossen, und der französische Außenminister hat seine endgültige Haltung gegenüber der deutschen Note noch nicht festgesetzt. Sobald deren Prüfung beendet sein wird, wird das französische Kabinett, bevor es Deutschland eine Antwort erteilt, mit allen Alliierten Besprechungen auf dem gewöhnlichen diplomatischen Weg einleiten.

Der Sicherheitspakt als Ergänzung des Dawesplanes.

(Eigener Kabelleist der „Badischen Presse“) JNS. Swampscott, 23. Juli. Botschafter Freiherr von Matigan gab eine Erklärung ab, in welcher er sagte, daß, falls Frankreich nicht auf dem Wege direkter Verhandlungen die in der deutschen Note dargelegten Grundsätze annehme, als Alternative die Einberufung einer internationalen Konferenz im Herbst bleibe.

Das Echo der Note im Reich Benechs.

1. Prag, 23. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die tschechischen Blätter besaßen sich erst heute mit der deutschen Note und heben alle den äußerst verständlichen Charakter hervor. Das Regierungsorgan „Prager Presse“ unterstreicht besonders, daß in der Note wieder der gute Wille zum Frieden und zur Verständigung betont wird und hält für besonders wichtig den Umstand, daß im ersten Teil der deutschen Note betont wird, der Abschluß des Sicherheitspaktes im Sinne der deutschen Anregung bedeute in Wirklichkeit keine Veränderung der Friedensverträge.

Die kommunistische Gefahr in Frankreich.

Bedingen des Kommunismus in der Armee und Marine. — Beratungen über Abwehrmaßnahmen. F.H. Paris, 23. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Painlevé fand heute eine Besprechung statt, an welcher der Justizminister Steeg, der Innenminister Schramek, der Marineminister Borel, der Unterrichtsminister de Montie, der Handels- und Postminister Chaumet, der Generalgouverneur von Algier, Biale, und der französische Generalstaatsanwalt Sgherdlin teilnahmen.

Der Konflikt im englischen Bergbau.

v.D. London, 23. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Krise im Bergbau hat von ihrer Schärfe nichts eingebüßt. Die Bergarbeiter, die Unternehmer und die Mitglieder der Regierung geben zu, daß die Situation gegenwärtig kritisch sei. Allerdings hat man die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß ein Einvernehmen noch vor Ende dieses Monats zustande kommen wird. Gleichzeitig aber macht man sich auf das Schlimmste gefaßt, weil man meint, daß die Einstellung der Arbeit in allen Bergwerken ein nationales Unglück bedeuten würde.

Die Generaldebatte über die Agrarzölle.

im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages. U. Berlin, 23. Juli. (Drahtbericht.) Der handelspolitische Ausschuss des Reichstages setzte die Generaldebatte über die Agrarzölle fort. Abg. Langer (Zentrum) berichtete über das Zollkompromiß der Regierungsparteien. Die Kompromißparteien hätten sich bei ihren Verhandlungen auf das Ergebnis der Agrarabrede gestellt.

Aus dem Auswärtigen Ausschuss.

Der schwedische und der finnische Schiedsgerichtsvertrag. Das Saar-Abkommen. Berlin, 23. Juli. (Drahtbericht.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages verhandelte heute zuerst den Gesetzentwurf über den deutsch-schwedischen u. den deutsch-finnischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag. Es kam dabei der Wunsch zum Ausdruck, daß dem Auswärtigen Ausschuss möglichst bald Gelegenheit gegeben werde, zu den Grundproblemen der Schiedsgerichtsverträge Stellung zu nehmen.

Der New Yorker Beethovenchor als Gast der Stadt Berlin.

U. Berlin, 23. Juli. (Draht.) Der New Yorker Beethovenchor war heute vormittag Gast der Stadt Berlin. Im großen Festsaal des Rathauses entbot Bürgermeister Scholz im Namen der Stadt den Willkommgruß. Dank sagte er den Freunden aus Amerika, die uns in schwerer Zeit unterstützt hätten.

Schweres Baunglück in Stuttgart.

U. Stuttgart, 23. Juli. (Drahtbericht.) Heute nachmittag kurz nach 1 Uhr brach das Gerüst für die neue große Stadthalle, die im nächsten Monat durch den deutschen Katholikentag erstmalig in Betrieb genommen wird, durch den Luftdruck unter furchtbarem Krachen zusammen. Zahlreiche an dem Bau beschäftigte Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben.

Agas-Anzeiger

(Näheres siehe im Anzeigenteil.) Dresden, den 24. Juli. Doerflinger im Konzerthaus: Gräfin Maria, 7 1/2 Uhr. Stadionskonzert des Musikvereins: 8-10 1/2 Uhr. Rastke Kicker: Tanz. Grüner Mann: Konzert im Kaffee. Deutsche Volkspartei: Jahrestagfeier für die Rheinlande (Besthalle) 8 Uhr.

Große Schweizer Kunstausstellung.

Das Allgemeine ist im Eröffnungsbericht gesagt (Nr. 329 der „Badischen Presse“). Es gilt nun, aus der Menge des Gebotenen ein paar Höhepunkte herauszugreifen, um ein Bild im einzelnen wenigstens umrissweise zu vermitteln. Eine von den „großen Kanonen der Schweizer Kunst“, von denen Prof. E. Wirtzberger gesprochen hat, nämlich Ferdinand Hodler, dessen Werk die Ausstellung in der ersten Halle zeigt.

Die Generaldebatte über die Agrarzölle.

im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages. U. Berlin, 23. Juli. (Drahtbericht.) Der handelspolitische Ausschuss des Reichstages setzte die Generaldebatte über die Agrarzölle fort. Abg. Langer (Zentrum) berichtete über das Zollkompromiß der Regierungsparteien. Die Kompromißparteien hätten sich bei ihren Verhandlungen auf das Ergebnis der Agrarabrede gestellt.

Aus dem Auswärtigen Ausschuss.

Der schwedische und der finnische Schiedsgerichtsvertrag. Das Saar-Abkommen. Berlin, 23. Juli. (Drahtbericht.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages verhandelte heute zuerst den Gesetzentwurf über den deutsch-schwedischen u. den deutsch-finnischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag.

Der New Yorker Beethovenchor als Gast der Stadt Berlin.

U. Berlin, 23. Juli. (Draht.) Der New Yorker Beethovenchor war heute vormittag Gast der Stadt Berlin. Im großen Festsaal des Rathauses entbot Bürgermeister Scholz im Namen der Stadt den Willkommgruß. Dank sagte er den Freunden aus Amerika, die uns in schwerer Zeit unterstützt hätten.

Schweres Baunglück in Stuttgart.

U. Stuttgart, 23. Juli. (Drahtbericht.) Heute nachmittag kurz nach 1 Uhr brach das Gerüst für die neue große Stadthalle, die im nächsten Monat durch den deutschen Katholikentag erstmalig in Betrieb genommen wird, durch den Luftdruck unter furchtbarem Krachen zusammen.

Agas-Anzeiger

(Näheres siehe im Anzeigenteil.) Dresden, den 24. Juli. Doerflinger im Konzerthaus: Gräfin Maria, 7 1/2 Uhr. Stadionskonzert des Musikvereins: 8-10 1/2 Uhr. Rastke Kicker: Tanz. Grüner Mann: Konzert im Kaffee. Deutsche Volkspartei: Jahrestagfeier für die Rheinlande (Besthalle) 8 Uhr.

Gebäudesteuer und Baden.

Ein Kompromiß der Regierungsparteien. Nachdem vor einigen Wochen im Haushaltsausschuss des Badischen Landtages die Regierungsvorlage über die Gebäudesteuer gefallen war, fanden zwischen Zentrum, Sozialdemokratischer Partei und Demokratischer Partei, also den Koalitionsparteien, Besprechungen in dieser Frage statt, die zu einem gemeinsam angenommenen Antrag führten.

Elektrifizierung der badischen Eisenbahnen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, der Elektrifizierung der badischen Eisenbahnen ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Dabei ist zu erwägen, daß die Schweiz in großem Umfange ihre Eisenbahnen elektrifizierte und daß Baden als einziges deutsches Land einen direkten Verkehr mit der Schweiz unterhalte.

Veränderung in der Leitung der Reichsbahngesellschaft.

U. Berlin, 23. Juli. (Draht.) Zum Leiter der bisher noch unbesetzten Personalabteilung in der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft ist der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Berlin, Dr. jur. Wilhelm Weirauch ernannt worden. An seine Stelle tritt der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M., Dr. jur. Stapff.

Agas-Anzeiger

(Näheres siehe im Anzeigenteil.) Dresden, den 24. Juli. Doerflinger im Konzerthaus: Gräfin Maria, 7 1/2 Uhr. Stadionskonzert des Musikvereins: 8-10 1/2 Uhr. Rastke Kicker: Tanz. Grüner Mann: Konzert im Kaffee. Deutsche Volkspartei: Jahrestagfeier für die Rheinlande (Besthalle) 8 Uhr.

Wiener Burgtheater-Gastspiel in Leipzig.

Unter Leipziger Operntheater in die Opernpause ist das Wiener Burgtheater in unser Neues Theater eingezogen. Das schon vor Jahren an derselben Stelle gastierte. Man spielt das Lustspiel „Ein ungarischer Herr“ des Engländers H. M. Harwood, das wenig Englisches an sich hat. Das Lustspiel ist eine höchst amüsante Komödie über das Thema schweizerisch-ungarisches. Der Parlamentarier Bellmann, von dem keiner so überzeugt ist, wie er selbst, möchte seinem Freund Archibald die Frau wegnehmen, mit der sich dieser seit langem nicht genügend abgibt.

Agas-Anzeiger

(Näheres siehe im Anzeigenteil.) Dresden, den 24. Juli. Doerflinger im Konzerthaus: Gräfin Maria, 7 1/2 Uhr. Stadionskonzert des Musikvereins: 8-10 1/2 Uhr. Rastke Kicker: Tanz. Grüner Mann: Konzert im Kaffee. Deutsche Volkspartei: Jahrestagfeier für die Rheinlande (Besthalle) 8 Uhr.

Agas-Anzeiger

(Näheres siehe im Anzeigenteil.) Dresden, den 24. Juli. Doerflinger im Konzerthaus: Gräfin Maria, 7 1/2 Uhr. Stadionskonzert des Musikvereins: 8-10 1/2 Uhr. Rastke Kicker: Tanz. Grüner Mann: Konzert im Kaffee. Deutsche Volkspartei: Jahrestagfeier für die Rheinlande (Besthalle) 8 Uhr.

Agas-Anzeiger

(Näheres siehe im Anzeigenteil.) Dresden, den 24. Juli. Doerflinger im Konzerthaus: Gräfin Maria, 7 1/2 Uhr. Stadionskonzert des Musikvereins: 8-10 1/2 Uhr. Rastke Kicker: Tanz. Grüner Mann: Konzert im Kaffee. Deutsche Volkspartei: Jahrestagfeier für die Rheinlande (Besthalle) 8 Uhr.

Agas-Anzeiger

(Näheres siehe im Anzeigenteil.) Dresden, den 24. Juli. Doerflinger im Konzerthaus: Gräfin Maria, 7 1/2 Uhr. Stadionskonzert des Musikvereins: 8-10 1/2 Uhr. Rastke Kicker: Tanz. Grüner Mann: Konzert im Kaffee. Deutsche Volkspartei: Jahrestagfeier für die Rheinlande (Besthalle) 8 Uhr.

Agas-Anzeiger

(Näheres siehe im Anzeigenteil.) Dresden, den 24. Juli. Doerflinger im Konzerthaus: Gräfin Maria, 7 1/2 Uhr. Stadionskonzert des Musikvereins: 8-10 1/2 Uhr. Rastke Kicker: Tanz. Grüner Mann: Konzert im Kaffee. Deutsche Volkspartei: Jahrestagfeier für die Rheinlande (Besthalle) 8 Uhr.

Agas-Anzeiger

(Näheres siehe im Anzeigenteil.) Dresden, den 24. Juli. Doerflinger im Konzerthaus: Gräfin Maria, 7 1/2 Uhr. Stadionskonzert des Musikvereins: 8-10 1/2 Uhr. Rastke Kicker: Tanz. Grüner Mann: Konzert im Kaffee. Deutsche Volkspartei: Jahrestagfeier für die Rheinlande (Besthalle) 8 Uhr.

Agas-Anzeiger

(Näheres siehe im Anzeigenteil.) Dresden, den 24. Juli. Doerflinger im Konzerthaus: Gräfin Maria, 7 1/2 Uhr. Stadionskonzert des Musikvereins: 8-10 1/2 Uhr. Rastke Kicker: Tanz. Grüner Mann: Konzert im Kaffee. Deutsche Volkspartei: Jahrestagfeier für die Rheinlande (Besthalle) 8 Uhr.

Franfurter Abendbörse.

Franfurt, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Bei ruhigem Verkehr und geringem Umsatz konnte an der Abendbörse eine freundliche Stimmung die Oberhand gewinnen...

Mannheimer Börse.

Mannheim, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Bei uneinheitlicher Tendenz notierten an der heutigen Börse Rheinische Hypothekbank 88; Anilin 124,75; Mannheimer Versicherung 62; Benz 60; Fuchs Wagon 0,6; Knorr Feilbronn 52; RGL 79 Pfälzische Maschinen 85; Zuckerfabrik Frankenthal 27; Waghäusel 61.

Drahtmeldungen.

Mannheim, 23. Juli.

Anfere bereits im April d. J. wiedergegebene Information, wonach die Firma B. Weil u. Reinhardt A.G., Eisenwarengroßhandlung in Mannheim beabsichtigt, ihre Zweigniederlassung in Frankfurt aufzugeben und sie mit dem Mannheimer Hauptgeschäft zu vereinigen...

München, 23. Juli.

Die Bayerische Staatsbergwerksverwaltung sieht sich gezwungen, das Bergwerk in Ahtal Mitte August stillzulegen, da die hohen Frachtpreise der Reichsbahn den Versand der Erze unrentabel macht.

Eszen, 23. Juli.

Wie von der Verwaltung der Gesellschaften Bergwerksverein A.G. mitgeteilt wird, muß die Arbeiterentlassung bei der Zeche „Kleinlebe“ auf ungefähr 2000 Mann infolge Betriebsbeschränkungen erhöht werden.

Die Verwaltung der Hellen u. Guillaume A.G. teilt mit, daß nunmehr der Appellationsgerichtshof in Luxemburg als Berufungsinstanz im Salutaprozess mit der Firma Reinfort das Urteil des Handelsgerichts bestätigt hat...

Die Verwaltung der Deutsch-Luzemburgischen Bergwerks- und Hütten A.G. teilt mit, daß die Meldungen über Stilllegungen auf den Zechen „Dannenbaum“, „Freundlicher Nachbar“, „Julius Philipp“ und „Karl-Friedrich“ nicht den Tatsachen entsprechen.

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

Die Verwaltung der Zeche „Kaiser Friedrich“, „Glückauf“, „Friedrich“ und „Mendelsbarn“ Betriebsbeschränkungen vorgenommen, während auf der Zeche „Adolph von Hamsmann“ der einjährige Betrieb eingestellt werden soll...

zu leiden gehabt. Gegen Ende des Jahres wurden diese Einwirkungen überwunden, sodas die Erzeugung von Rohaluminium 9500 gegen 3000 Tonnen im Jahre 1923 betrug.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, stehen die Verhandlungen zwischen dem Stinneskonzern und dem Anilinonzern unter Führung der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen wegen Uebernahme des in Händen des Stinneskonzerns befindlichen Aktienpakets der Hugo Stinnes-Riebeck-Montan- und Delwerke A.G., dicht vor dem Abschluß.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Das Mitglied der japanischen Mission in Moskau, Sato, stütete dem Verkehrsministerium einen Besuch ab, in dessen Verlauf er die Frage der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen der Sowjetunion und Japan mit einem Transitverkehr zwischen Westeuropa über Rußland und Japan anregte.

Grössere Goldfunde in Sibirien.

Das Ergebnis der russischen Alban-Expedition. Dem DSD. wird aus Moskau über die ersten Forschungsergebnisse der nach den neu entdeckten sibirischen Goldfeldern von Alban entsandten Kommissionen des Zentralen Volkswirtschaftsrates und der höheren Wirtschaftsorgane der Republik Jakutsk berichtet.

Die Goldfelder liegen etwa 350 bis 400 Kilometer landeinwärts, der nächste Flughafen ist Samojelat. Das Goldlager umfaßt ein Gebiet, das zum System der Flüsse Große und Kleine Nimgera, Nimgarjana, Seligdara, Satonata u. a. größeren und kleineren Nebenflüssen des Aldan-Flusses gehört.

Die Goldfelder liegen etwa 350 bis 400 Kilometer landeinwärts, der nächste Flughafen ist Samojelat. Das Goldlager umfaßt ein Gebiet, das zum System der Flüsse Große und Kleine Nimgera, Nimgarjana, Seligdara, Satonata u. a. größeren und kleineren Nebenflüssen des Aldan-Flusses gehört.

Die Goldfelder liegen etwa 350 bis 400 Kilometer landeinwärts, der nächste Flughafen ist Samojelat. Das Goldlager umfaßt ein Gebiet, das zum System der Flüsse Große und Kleine Nimgera, Nimgarjana, Seligdara, Satonata u. a. größeren und kleineren Nebenflüssen des Aldan-Flusses gehört.

Die Goldfelder liegen etwa 350 bis 400 Kilometer landeinwärts, der nächste Flughafen ist Samojelat. Das Goldlager umfaßt ein Gebiet, das zum System der Flüsse Große und Kleine Nimgera, Nimgarjana, Seligdara, Satonata u. a. größeren und kleineren Nebenflüssen des Aldan-Flusses gehört.

Die Goldfelder liegen etwa 350 bis 400 Kilometer landeinwärts, der nächste Flughafen ist Samojelat. Das Goldlager umfaßt ein Gebiet, das zum System der Flüsse Große und Kleine Nimgera, Nimgarjana, Seligdara, Satonata u. a. größeren und kleineren Nebenflüssen des Aldan-Flusses gehört.

Die Goldfelder liegen etwa 350 bis 400 Kilometer landeinwärts, der nächste Flughafen ist Samojelat. Das Goldlager umfaßt ein Gebiet, das zum System der Flüsse Große und Kleine Nimgera, Nimgarjana, Seligdara, Satonata u. a. größeren und kleineren Nebenflüssen des Aldan-Flusses gehört.

Die Goldfelder liegen etwa 350 bis 400 Kilometer landeinwärts, der nächste Flughafen ist Samojelat. Das Goldlager umfaßt ein Gebiet, das zum System der Flüsse Große und Kleine Nimgera, Nimgarjana, Seligdara, Satonata u. a. größeren und kleineren Nebenflüssen des Aldan-Flusses gehört.

Die Goldfelder liegen etwa 350 bis 400 Kilometer landeinwärts, der nächste Flughafen ist Samojelat. Das Goldlager umfaßt ein Gebiet, das zum System der Flüsse Große und Kleine Nimgera, Nimgarjana, Seligdara, Satonata u. a. größeren und kleineren Nebenflüssen des Aldan-Flusses gehört.

Die Goldfelder liegen etwa 350 bis 400 Kilometer landeinwärts, der nächste Flughafen ist Samojelat. Das Goldlager umfaßt ein Gebiet, das zum System der Flüsse Große und Kleine Nimgera, Nimgarjana, Seligdara, Satonata u. a. größeren und kleineren Nebenflüssen des Aldan-Flusses gehört.

Die Goldfelder liegen etwa 350 bis 400 Kilometer landeinwärts, der nächste Flughafen ist Samojelat. Das Goldlager umfaßt ein Gebiet, das zum System der Flüsse Große und Kleine Nimgera, Nimgarjana, Seligdara, Satonata u. a. größeren und kleineren Nebenflüssen des Aldan-Flusses gehört.

Die Goldfelder liegen etwa 350 bis 400 Kilometer landeinwärts, der nächste Flughafen ist Samojelat. Das Goldlager umfaßt ein Gebiet, das zum System der Flüsse Große und Kleine Nimgera, Nimgarjana, Seligdara, Satonata u. a. größeren und kleineren Nebenflüssen des Aldan-Flusses gehört.

Die Goldfelder liegen etwa 350 bis 400 Kilometer landeinwärts, der nächste Flughafen ist Samojelat. Das Goldlager umfaßt ein Gebiet, das zum System der Flüsse Große und Kleine Nimgera, Nimgarjana, Seligdara, Satonata u. a. größeren und kleineren Nebenflüssen des Aldan-Flusses gehört.

Die Goldfelder liegen etwa 350 bis 400 Kilometer landeinwärts, der nächste Flughafen ist Samojelat. Das Goldlager umfaßt ein Gebiet, das zum System der Flüsse Große und Kleine Nimgera, Nimgarjana, Seligdara, Satonata u. a. größeren und kleineren Nebenflüssen des Aldan-Flusses gehört.

Aufzüge Jeder Art und Größe Adolf Zaiser, Maschinen-Fabrik STUTTGART.

Sonnensauger, gute jeder Art, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Pfannkuch, mehrere Tausend, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Reisstroh-Besen, 10 Stk., 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Pfannkuch, 10 Stk., 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Drachstrion, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht, Gustav Wols, Lieboldstr. 89, 8247a.

2 Steppdecken, in nur bester Ausführung erhalten Sie auf bequeme Teilzahlung, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Weißer Spitzer Käse entlaufen, auf den Namen „Bottel“ übergrün, schwarz geblendet, ist am Dienstag, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Kartoffeln frühe Kaiserkrone 3 Pfd. 25 Pfg. bei Bucherer 14200.

Wanzen tot zur Selbstverteilung, sicher wirkend, zu haben bei Friedrich Springer, Karlsruhe, Markgrafstr. 52, 3263.

Piano zu besonders günstigen Bedingungen, die Ihnen den Kauf möglich machen, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Saxonia-Drillmaschinen, an Original-Werkstoffen, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Lang Kaiserstraße 167, Salamanderschuhhaus, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Kapitalien, 500-1000 Mk. auszuliehen, Angebote m. Zins u. Sicherheit unter Nr. 31921 an die Badische Presse, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

1000 Mark gegen gute Sicherheit u. hohen Zins von tüchtigen Geschäftsmännern auf kurze Zeit zu leihen gesucht, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Suche 3000 G.Mk., auf 1. Spottbel (Grundschuldbrief), Wert 15000 G.M., 2% 1 Jahr aufzunehmen, Angebote unter Nr. 31953 an die Bad. Presse, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Serienkarten für den Stadtpark, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Danksagung, Dem Deutschen Begräbnis- u. Lebens-Versicherungsverein a. G. Deutscher Herold, Geschäftsstelle Karlsruhe, Kaiserstraße 123, sage ich anlässlich des Todes meines lieben Gatten für die in kulanter Weise bewilligte Versicherungssumme von Mk. 200.— meinen besten Dank, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

besten Dank, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Trotzdem mein Gatte obigem Verein nur 5 Wochen angehört, wurden mir die Leistungen derjenigen Klasse, nach welcher der Verstorbene versichert war, ohne irgend welche Schwierigkeiten zu machen, restlos gewährt, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Im Namen der Hinterbliebenen: Johanna Schott Mannheim, Luisenring 43, 321a, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

500-1000 Mk. auszuliehen, Angebote m. Zins u. Sicherheit unter Nr. 31921 an die Badische Presse, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

10-20000 R.M. in reelles Unternehmen gegen 1. Spottbel und Bürgschaften zu zeitgemäßer Verzinsung u. evtl. Gewinnbeteiligung von Selbstbeher aufzunehmen gesucht, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Interessenten wollen Näheres unter Nr. 31953 an die „Bad. Presse“ einreichen, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

Suche 3000 G.Mk., auf 1. Spottbel (Grundschuldbrief), Wert 15000 G.M., 2% 1 Jahr aufzunehmen, Angebote unter Nr. 31953 an die Bad. Presse, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125, 14125.

